

Eine Delegation aus Oestrich-Winkel besucht die Partnerstadt Tokaj, April 2024

Viele neue attraktive Eindrücke bot die Partnerstadt Tokaj den Oestrich-Winklern bei einer Delegationsreise im April. Die ungarische Weinstadt, umgeben von Flussufern und Weinhügeln, war im September 2023 in Samarkand als eine der zehn besten Destinationen für Reiseziele weltweit in der Kategorie Kleinstadt ausgezeichnet worden.

Die Delegation mit Bürgermeister Carsten Sinß an der Spitze, mit dem Stadtverordnetenvorsteher Sebastian Busch, dem Präsident des Partnerschaftsvereins Olaf Larsen-Schmidt – für alle drei die erste Reise in die Partnerstadt – und weiteren Mitgliedern aus dem Vorstand des Tokaj-Vereins wurde nach langer Flugreise in Budapest am Flughafen abgeholt und in Tokaj mit großer Freude herzlich empfangen. Schon bei der gegenseitigen Vorstellung bei einem Glas Tokajer Sekt merkte man, dass man sich in deutscher, englischer und ungarischer Sprache problemlos verständigen konnte und sich die erste Anspannung löste. Neben der Präsidentin des Partnerschaftsvereins in Tokaj, Otilia Majer, waren auch einige Tokajer zum Empfang der siebenköpfigen Delegation gekommen.

Beim Abendessen begrüßte der Tokajer Bürgermeister György Posta die Gäste aus Oestrich-Winkel und lud sie für den nächsten Morgen ins Rathaus ein.

Ein kleiner Morgenspaziergang unter Leitung der mitgereisten Vorstandsmitglieder vermittelte den drei neuen Gästen einen ersten Eindruck von der kleinen Weinstadt mit dem berühmten Namen am Ufer von Theiß und Bodrog, bevor die Delegation sich mit Bürgermeister Posta traf.

Bürgermeister Posta berichtete über die Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren mit dem Bau von 4- und 5-Sterne-Hotels, steigenden Übernachtungszahlen, dem Bau eines Radwegs und der Uferpromenade. Stolz verwies er auf den in Samarkand verliehenen Preis. In der Innenstadt rund um den Hauptplatz sind große Veränderungen geplant bzw. bereits im Bau. Anstelle des unschön anzusehenden Warenhauses, das schon abgerissen war, sollen Häuser mit Wohnungen, Läden und Gaststätten entlang der Hauptstraße entstehen. Man will viel Wert auf Stadtgrün und ansprechende Fassaden legen. Das immer noch leer stehende Altenheim, das wegen historischer Funde nicht abgerissen werden konnte, wird nun bald einem Hotelneubau weichen. Ein neues Altenheim wurde schon vor vielen Jahren am Stadtrand gebaut.

So rechnet man, künftig im Sommer 2000 Gäste täglich anzuziehen und auch die Einwohnerzahl in Tokaj zu steigern. Denn die Stadt hat im Umfeld keine Industrie, sondern ist geprägt durch Tourismus, Weinbau, Schulen und viele kulturelle Veranstaltungen, u.a. dem großen Weinlesefest am ersten Oktoberwochenende mit Kutschenumzug und dem Kreieren des Bürgermeisterweins, dessen 2022er den Gästen aus Oestrich-Winkel ausgeschrieben wurde.

Bürgermeister Sinß betonte, dass die „sehr ähnliche Struktur“ der Partnerstädte, geprägt durch Tourismus, Weinbau und Kultur, eine sehr gute Entscheidung für diese Partnerschaft war. Die Tokajer Weinbauregion wurde im selben Jahr (2002) wie das Mittelrheintal zum Weltkulturerbe erkoren. Stadtverordnetenvorsteher Busch sprach die Nähe zur zweitgrößten Stadt Ungarns, Debrecin, als Industriezentrum an. Hier hofft Tokaj, durch das Wirtschaftsdreieck Debrecin, Nyiregyhaza und Miskolc nach Ansicht von Bürgermeister Posta von der Einrichtung vermehrter Flugverbindungen nach Debrecin im Tourismus profitieren zu können.

Präsident Olaf Larsen-Schmidt wies auf die vielen Kontakte und Freundschaften zwischen den Familien der Partnerstädte und das rege Vereinsleben hin, das insbesondere für Schüleraustausche und Jugendbegegnungen genutzt werden sollte. Auch bei der Vermittlung von Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten könnten beide Partnerschaftsvereine behilflich sein, zumal sich neue Studienorte in und um die beiden Partnerstädte in den letzten Jahren etabliert haben.

Otilia Majer, Präsidentin des Partnerschaftsvereins in Tokaj, verwies darauf, dass die Jugend vor allem dann zurück nach Tokaj komme, wenn ihre Eltern in der Region im Tourismus und im Weinbau tätig sind; Arbeitskräftemangel gibt es auch in Tokaj.

Im Gespräch mit Olaf Larsen-Schmidt betonte Bürgermeister Postas die besondere Bedeutung dieser Städtepartnerschaft und die wichtige Arbeit der beiden Partnerschaftsvereine, die diese bereits über Jahrzehnte hinweg mit Leben füllten.

Sebastian Busch betonte mit Blick auf die bevorstehende Europa-Wahl noch einmal, wie wichtig der Jugendaustausch und die Arbeit der Partnerschaftsvereine für die gemeinsame Entwicklung in Europa seien.

Nachdem Bürgermeister Sinß ein Gastgeschenk überreicht und die Tokajer zum Besuch im September mit einer Feier zum 35-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft eingeladen hatte, startete man zu einer einstündigen Stadtrundfahrt durch Tokaj, um noch mehr Eindrücke vom Stadtbau zu gewinnen.

Beim Mittagessen wurden weitere Themen zwischen den Vertretern der politischen Gremien und der Partnerschaftsvereine angesprochen.

Am Nachmittag wurde die Delegation bei einem Stadtrundgang u. a. durch das alte Wein- und das neue interaktive Welterbe-Museum, über den neuen Platz der Partnerstädte zum Zentrum mit den aktuellen Bauprojekten geführt. Als Dolmetscherin stand Regina Levik zur Verfügung, eine Deutschlehrerin aus dem Gymnasium, die schon oft im Rheingau zu Besuch war.

Am Rande des umfangreichen Programms bemerkte Präsident Larsen-Schmidt, dass "er das sehr gute Gefühl habe, nicht als Gast, sondern als Freund empfangen worden zu sein". Er sieht der zukünftigen Entwicklung der Partnerschaft mit Freude entgegen.

Im großen Rakoczi-Keller, in dem 1988 der Vertrag zur Partnerschaft zwischen Oestrich-Winkel und Tokaj von Klaus Frietsch und Janos Majer, den damaligen Bürgermeistern, die auch diesmal die Delegation begleiteten, feierlich unterzeichnet worden war, fand eine Weinprobe mit Tokajer Kreszenzen statt. Der Betriebsleiter des Weinguts Hetzölö, Gergely Makai, interpretierte die Weine und die Besonderheiten der Tokajer Weinkultur bis hin zum Spitzenwein, einem Tokajer Aszu 5 Puttonyos.

Mit einem gemeinsamen Abendessen auf der Terrasse des Rakoczi-Kellers schloss der an Informationen und Eindrücken reiche Delegationsbesuch. Am Sonntagmorgen wurde die Delegation zum Flughafen nach Budapest gebracht, um per Flugreise die große Entfernung zwischen den Partnerstädten schnell zu überwinden.

V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Hoffmann, Pressewart des PSV Tokaj/Oestrich-Winkel
30.04.2024